

Gedächtnisprotokoll zur Info-Veranstaltung am 03.05.2018

Teilnehmer:

Bez.Vors. Christian Benoist, Projektbeauftragter Kurt Reiner, Vertreter der Siedlergemeinschaften: Weiden Hammerweg, Rothenstadt, Oberwildenau, Wernberg-Köblitz, Neustadt WN und Schwarzenfeld.

Vertreter des Bürgerforums Altstadt

Der Bezirksvorsitzende begrüßte die Teilnehmer und wies darauf hin, dass bei einer Veranstaltung in Schwandorf-Ettmannsdorf anwesende Vertreter aus der Politik die Hoffnungen auf einen wirksamen Lärmschutz trotz des Ministererlasses dämpften. Er bedauerte, dass der Einladung zur heutigen Info-Veranstaltung nur sehr wenige betroffene Siedlergemeinschaften gefolgt sind

Projektbeauftragter Kurt Reiner erinnerte in seinen Ausführungen nochmals an die bisherigen Stationen mit der Änderung des Bundesverkehrswegeplanes, dem massiven Protest bei der Demo in Weiden am 27.05.2017 und der Bekanntgabe des Ministererlasses am 26.07.2017. In diesem Ministererlass verfügte Bundesverkehrsminister Dobrindt, dass die Elektrifizierung der Bahnstrecke Marktredwitz – Regensburg als „besondere Maßnahme“ mit Anspruch auf Lärmschutz zu planen ist. Die Deutsche Bahn als verantwortliche Planungsbeauftragte hat die Elektrifizierung mit Berücksichtigung eines wirksamen Lärmschutzes zu planen. Die Bahn hat hieraus bereits Konsequenzen gezogen und den planungsreifen Abschnitt zwischen Hof und Marktredwitz zur Überarbeitung zurückgezogen. Die letzte Entscheidung liegt allerdings beim Eisenbahnbundesamt. Hier bestehen Zweifel, ob das dem Bundesverkehrsministerium unterstellte Eisenbahnbundesamt den Ministererlass von BuVerk-minister Dobrindt für verbindlich anerkennt.

In der anschließenden ausführlichen Aussprache wurde von Seiten des Bürgerforums nachdrücklich darauf hingewiesen, dass für die Gestaltung des Lärmschutzes verschiedene Faktoren maßgebend sind: Zugzahlen, Gelände an der Bahnstrecke, Anzahl der Betroffenen, Form des Lärmschutzes. Wenn die von der Bahn erhobenen Zugbewegungen feststehen, sollte ihre Richtigkeit geprüft werden. Die betroffenen Gemeinden sollten noch vor Eröffnung des Planfeststellungsverfahrens für ihren jeweiligen Bereich ein **Lärmschutzkonzept** erstellen lassen, ansonsten muss mit dem gelebt werden, was die Bahn in ihrer Planung bringt. Hier sind nun die Gemeinden gefordert. Die Vertreter des Verbands Wohneigentum sollten hier baldmöglichst mit den verantwortlichen Kommunalpolitikern Verbindung aufnehmen, um hier das Planungsverfahren bereits im Vorfeld zu beeinflussen. Hierbei könnten auch örtliche Besonderheiten oder örtliche Planungen berücksichtigt werden.

Der Bezirksvorsitzende sicherte zu, die nicht anwesenden Vorsitzenden der einzelnen Siedlergemeinschaften hierfür zu sensibilisieren.

Nach Mitteilung des Bürgerforums wird im Laufe des Sommers mit den Zugzahlen gerechnet. Spätestens dann sollten die betroffenen Gemeinden aktiv werden.

Mit dem Dank an alle Teilnehmer, besonders des Bürgerforums, wurde die Zusammenkunft um 19,15 Uhr beendet.